

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 49

Artikel: Die Reise nach dem Ken [Fortsetzung]
Autor: Haugen, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leicht phosphoreszierenden, radiumartigen Masse, die in Gold gefaßt war.

«Jeder Mensch auf dem Ken,» sagte der König, «von der höchsten bis zur niedrigsten Klasse, gehorcht jedem Befehl eines Mannes, der einen solchen Armreif trägt.»

Viel später erst hörte Wayne eine lange, romantische Geschichte über dieses merkwürdige, violettleuchtende Mineral, das vor Tausenden von Jahren durch einen vulkanischen Ausbruch aus dem Inneren des Ken an die Oberfläche geschleudert worden war. Zur Zeit regierte in einem kleinen Lande des südwestlichen Virdin ein Nivo, der den Beinamen «der Eroberer» führte. Es war eine unruhige Zeit voller Kriege und Revolutionen, und Nivo lag in Fehde mit mehreren Ländern Virdins. Aber er war ein großer, unüberwindlicher Feldherr, und im Laufe von zwei Jahren unterwarf er sich den ganzen Kenteil. Dann eroberte er nach und nach auch die fünf anderen. Nicht eigentlich aus Machtgier, sondern weil er den Krieg abschaffen wollte — und das gelang ihm auch. Als alle Länder zu einem Reich vereinigt waren, gab es ja keine Ursache mehr zu Kriegen, höchstens zu Aufruhr und Revolutionen. Doch auch diese schaffte er ab. Er war eine große Persönlichkeit und ein seltenes Genie. Die Redensart «Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit», die schon so viel Unheil angerichtet und so viele Menschenleben gekostet hatte, führte er auf das zurück, was sie waren: unklare Bezeichnungen für unklare Begriffe. Dann warf er die vielen Tausende von Verordnungen und Gesetzen, die von den Kas vergangener Zeiten erlassen worden waren, ins Feuer, und schrieb ein kurzes, klares Gesetzbuch, das begann: «Die Menschen dürfen tun, was sie wollen, wenn sie nur nicht ihre Mitmenschen oder deren Eigentum und Rechte schädigen...»

Er führte ein Stimmrecht ein, bei dem die Stimmen der Klugen mehr wogen als die der Dum-

men, schaffte die damalige Form des Parlamentarismus ab mit seiner Parteipolitik, seinem Humbug und seiner Korruption und begründete eine Regierungsform, in die nur die Befähigsten und Tüchtigsten hineingewählt wurden. Darauf ließ er aus dem seltenen Mineral, dessengleichen es nirgends gab, sechs Armringe herstellen, verteilte sie unter die begabtesten Männer des Landes, denen er damit zugleich die Herrschaft über je einen Kenteil übertrug und befahl, daß jeder Kenbewohner den Trägern dieser Armringe zu gehorchen hätte oder des Todes sterben müßte. Setzte ferner fest, daß diese Armringe nur bei besonderen Gelegenheiten und in wirklichen Notfällen getragen werden sollten und entließ die Auserlesenen mit dem guten Rat, voll Klugheit und Gerechtigkeit zu herrschen. Dann starb Nivo der Eroberer, und man verehrte ihn noch lange nachher wie einen Gott. —

Während der Prinz Nivo die Armringe fest um das rechte Handgelenk seiner beiden Freunde schloß, hatte der König eine große Karte von Virdin herbeigebracht.

«Sehen Sie her,» sagte er und entfaltete sie auf dem Tisch. «Hier haben wir die Situation, wie sie unmittelbar vor Sonnenuntergang war. Das Wetter war an den meisten Stellen verhältnismäßig klar, und meine Flieger konnten feststellen, wo sich die Vampyrehsen befanden. Jedes dieser kleinen roten Kreuze bezeichnet einen unserer Feinde. Es sind ihrer noch sehr viele, wie Sie sehen, 6816 zählten wir. Nun können wir einen streichen, diesen hier, denke ich.»

Er nahm einen Stift und durchstrich ein Kreuz im Westen Nadirs. In der Nähe der Stadt befanden sich übrigens nicht viele solcher kleinen Kreuze, innerhalb eines Halbkreises von der Größe Spaniens und Portugals nicht mehr als einige dreißig. Außerhalb dieser Grenze aber waren sie dicht beieinander.

«Der dünne blaue Strich hier bezeichnet un-

sere Verteidigungslinie, an den schwarzen Stellen haben wir feste Mauern mit Wurfmaschinen und Rückstoßröhren errichtet.»

«Rückstoßröhren?» fragte Favershams.

«Ja, das ist eine Waffe, die vielleicht, so weit ich es beurteilen kann, ein wenig an Ihre Kanone erinnert, aber schwer, unhandlich und ziemlich wirkungslos. Wir benutzen für manche Pulver, für andere Benzin, leiten Benzinas in einen länglichen Zylinder und zünden es an, so daß es die Stahlbolzen oder Lanzen hinaus-schleudert, etwa nach dem Prinzip, wie eine Explosion den Kolben in einem Verbrennungsmotor vorwärts treibt. Es sind plumpe, schwache Waffen, die eines festen Bodens als Unterlage bedürfen, doch lassen sie sich natürlich mit der Zeit verbessern. Immerhin haben wir mit ihnen wohl bereits 100 Tiere getötet.»

«Ach mit unseren Kanonen war noch vor 100 Jahren nicht viel Staat zu machen,» meinte Favershams. «Jetzt aber sind sie gut.»

XXV.

Wayne war übermütig geworden, als sie durch einen einzigen Schuß auf den Barrikaden eine Vampyrechse erlegt hatten. Nun ward er jedoch ein wenig nachdenklich.

Diese vielen roten Kreuze auf des Königs Karte bedeuteten also ebensoviele Feinde, und überdies konnte jeden Augenblick eine neue Schar herbeigeschwommen kommen und an der virdinischen Küste an Land gehen. Er schüttelte den Kopf.

«Aber wir haben ja nur zwei Kanonen und nicht mehr als 1000 Schuß für jede,» wandte er ein.

«Ganz recht,» sagte Favershams, «darüber bin auch ich mir klar, hoffe jedoch, daß wir im Laufe einiger Wochen Kanonen und Munition genug besitzen werden. Was meinen Sie, Prinz Nivo? Sie äußerten etwas Ähnliches während unseres Fluges.»

«Ja, ich versprach Ihnen 1000 Maschinengewehre und 100 Kanonen mit ausreichender, guter Munition innerhalb zweier Wochen,» antwortete der Prinz. «Und obwohl die Lage hier weit schlimmer ist, als ich es erwartete, hoffe ich, mein Versprechen halten zu können und Ihnen außerdem die in Aussicht gestellten fünfzig bis sechzig Tanks und ebensoviele Panzerautomobile zu verschaffen.»

«Das ist ausgezeichnet. In zwei Wochen können wir also den Krieg ernstlich beginnen. Bis dahin müssen wir uns damit begnügen, das Vorrücken des Feindes nach Norden und Osten möglichst zu verhindern. Aber den verhältnismäßig schmalen Streifen Landes zur Mauer hinunter, hier im Süden, der nicht mit Kreuzen versehen ist, den werden wir wohl opfern müssen.»

«Darauf war ich vorbereitet,» sagte der König. «Dort unten befinden sich jetzt nur noch Ingenieure und Verteidiger. Da ich aber fürchtete, dem Feinde auch im Osten und Norden große Strecken überlassen zu müssen, habe ich die Räumung aller Ortschaften auf einem Gebiet von 100 Kilometern hinter der Kampflinie angeordnet. Morgen werden weitere zehn Kilometer geräumt. Mehr pflegen die Vampyre jetzt im Laufe eines Tages nicht mehr zu überschwimmen. Anfangs marschierten sie mit der sechs- bis siebenfachen Geschwindigkeit heran, nun aber ist der Halbkreis so groß geworden, daß sie nicht mehr so viel schaffen oder brauchen. Natürlich müssen wir ihnen auf diesen zehn Kilometern auch Futter genug zurücklassen, sonst holen sie uns ein. Der Widerstand, den wir ihnen leisten können, ist von geringer oder gar keiner Bedeutung, es sei denn, daß wir ihnen eine feste Mauer entgegenstellen. Die Errichtung einer sechzig Meter hohen Mauer aber nimmt selbst bei reichlichen Arbeitskräften viel Zeit in Anspruch.»

(Fortsetzung auf Seite 14)

Wo alte Sitte
frohe Stimmung schafft, darf auf dem Gabentisch "4711" nicht fehlen. Sie beglückt unsere Lieben — und entzückt unsere Freunde!

"4711" ist die führende Weltmarke!
Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Bleistift).
Die einschlägigen Geschäfte aller Länder führen "4711".
Hauptdepôt "4711" Emil Hauer, Zürich.

4711 Eau de Cologne

Hören Sie

auf die Bässe beim neunkonstruierten GRAMMOPHON, HIS MASTERS VOICE. Zum ersten Mal ein voller, deutlich hörbarer Bass und eine viel größere Klarheit und Tonfülle als bisher. Unvergleichliche Vorführung durch die Generalvertretung für die Schweiz

HUG & CO ZÜRICH
BASEL U. FRIELINGEN
sowie alle einschl. Spezialgeschäfte

Der Kenner spricht:

Ohne Flussgold schmeckt das Essen nicht!

KOCHFETT NUSSGOLD

Der Kinderfreude

Metallbaukasten MARKLIN
Metallspielwaren

Gebr. Märklin & Cie., G.m.b.H., Göppingen 10 (Württ.)
Baukasten-Prospekt 25 K auf Verlangen gratis
Aufsichtl. Spielwaren-Katalog in allen einschlägigen Geschäften oder direkt gegen Einsendung von Fr. — 50

Festgeschenke!

Pedalgartenmöbel in naturweiß oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Eckelgrosen

Rohr-Industrie Rheinfelden Völkly & Jenny
Verlangen Sie unseren illust. Hauptkatalog!

Annoncenregie:
RUDOLF MOSSE
Zürich und Basel
sowie sämtliche Filialen

Forta
das unverwundbare Haarband

20 Rappen für drei Monate.

Die 20 Rappen, die Sie event. mehr für das Forta-Band geben müssen, bilden gleichzeitig die Garantie, daß das Haarband dafür auch 4-5 mal länger hält als ein gewöhnliches Band.

Darum fährt man immer noch am besten, für Haarbänder, für die Wäsche, Kleider und zur Verschönerung des Heimes nur Forta-Bänder zu benutzen.

Wetzen Sie deshalb Nachahmungen zurück und bestehen Sie auf FORTA.

CARAN D'ACHE
FARBSTIFTE

DAS IDEALE WEIHNACHTS-GESCHENK FÜR GROSS UND KLEIN

Überall erhältlich
zu Fr. 0.85 • 1.10 • 1.50 • 1.60 • 2.-
2.10 • 3.- • 4.- • 8.- und 10.- das Etui

Pallabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Bubikopf! — Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmung weist zurück!

NESSOL-SHAMPOO mit Kamillen
das Kopfwaschmittel für blonde Haare!

TAXAMETER SELNAU 77.77 Einheillicher Groß-Wagenpark
G. WINTERHALDER ZÜRICH

(Fortsetzung von Seite 10)

Und was nützt sie im übrigen, wenn der Feind sie in wenigen Minuten umgehen kann? Die Mauern, die Sie hier bezeichnet sehen, sperren die Zugänge von Fässen und Tälern und lassen sich nur im Laufe von mehreren Tagen umgehen.»

Faversham zeigte auf eine Stelle der Mündung eines solchen Zuganges, an der die roten Kreuze am zahlreichsten vorhanden waren.

«Was ist das?» fragte er.
«Der Kimpaf, so genannt nach dem gleichnamigen Fluß, der durch dieses Tal geht», antwortete Nivo. «Hier sieht es schlimmer aus.»

«Ja», erklärte der König. «Aus irgendeinem Grunde haben sich hier vierhundert dieser Riesentiere gestaut. Sie kamen heute abend um ¼6 heranzumarschieren und waren offenbar sehr hungrig. Als sie Menschen rochen, wurden sie geradezu rasend und stürzten sich brüllend gegen die Mauer. Das vorderste und stärkste erhielt einen ganzen Regen von Stahlbolzen, Lanzen und Pfeilen, von denen einige durch die Augen drangen, so daß es fiel. Vielleicht war dieses große Untier eine Art Stammhalter, denn die anderen wurden nun noch wütender — und sie setzten ihre Angriffsversuche dauernd fort. Unmittelbar ehe ich den Scheinwerfer des «Tagan» sah, hatte ich eine Unterredung mit meinem Kommandanten. Er berichtete mir, daß es seinen Leuten gelungen sei, acht von den Bestien zu töten, und daß sie im Laufe der Nacht wohl noch einige erlegen dürften. Schließlich aber

würden sie dennoch die Verteidigung aufgeben müssen. Denn mit Hilfe der gefallenen Vampire als Unterlage könnten die Tiere die Höhe der Mauer erreichen, und dann wäre jeder Kampf ausgeschlossen. Ich erteilte natürlich den Befehl, daß er die nächsten Tiere übergehen und die Waffen namentlich gegen die weiter hinten befindlichen Feinde anwenden sollte, damit die Körper der gefallenen keine neue Gefahr bildeten. Aber ich fürchte dennoch, daß die Stellung gestirmt werden wird, und das wäre sehr schlimm. Die Fabriken des Kintales sind von großer Bedeutung.»

Faversham sah lächelnd zu Wayne hinüber.
«Willst du es übernehmen, die Lage zu retten?» fragte er.

«Gern. Doch ich weiß nur nicht wie.»
«Nun, das ist nicht so schwer. Wenn du dich mit den Maschinengewehren auf der Mauer niederläßt, machst du die ganze Geschichte in einer halben Stunde, dessen bin ich gewiß.»

Des Freundes Vertrauen schmeichelte Wayne, und überdies freute er sich, daß er den Kampf einleiten sollte.

«Sehr schön», sagte er. «Aber wie soll ich dorthin kommen? Der «Tagan» macht ja nur 60 Kilometer, und der Paß liegt, soweit ich es beurteilen kann, mindestens 500 Kilometer von hier.»

«Ja, das stimmt wohl. Doch ich rechne mit dem Flugzeug des Königs, das sicher eine große Geschwindigkeit hat.»

«210 Sekundenkilometer nach irdischer Berechnung», erklärte Nivo. «Ich will gern mit Ihnen hinfliegen und das Schießen mitmachen.»

Faversham schüttelte den Kopf.
«Nein, dann könnte ich ja auch mitgehen; aber wir beide haben heute nacht hier sehr viel anderes zu tun. Den Kimpaf muß Wayne allein übernehmen.»

«Nun, so ganz allein ist er doch nicht», wandte der König ein. «Dort oben trifft er 2000 Mann, die auf seinen geringsten Wink für ihn in den Tod gehen werden. Zeigen Sie dem Kommandanten den Armreif, und alle und alles steht zu Ihrer Verfügung. Im übrigen werde ich Ihre Ankunft telephonisch melden. Aber Sie sind vielleicht müde und bedürfen erst ein wenig der Ruhe?»

«Nein, ich bin bereit, jeden Augenblick zu begeben. Je früher, desto besser.»

Faversham nickte.
«Recht so. Prinz Nivo und ich fahren dich im Auto zum «Tagan» hinunter. Wir brauchen die Zeichnungen. Das Flugzeug des Königs kann in zehn Minuten nachkommen.»

Er erhob sich und, zu dem König gewandt, fuhr er fort:

«Auch wir werden bald ein paar Flugzeuge brauchen, um die Ladung des «Tagan» nach Norden zu verfrachten. «Können wir sie haben?»

«Ich besitze eins von dem Typ des «Tagan», nicht weit von hier. Genügt das?»
«Jawohl.»

Während sie das Schloß verließen und wieder durch die öden, dunkeln Straßen Nadirs fuhren, mußte Wayne beständig an die Prinzessin Iné denken. Selbst als er an Bord von des Königs Flugzeug das Licht des «Tagan» im Dunkel versinken sah, war er mit ihr beschäftigt und nicht mit dem gefährlichen Abenteuer, dem er entgegenflog. Wie gern hätte er sie noch einmal gesehen, ehe er sich hinaus begab.

Draußen herrschte ringsum, über und unter ihm, zu allen Seiten, kohlschwarze Dunkelheit. In der Kabine aber war es strahlend hell. Ein gedämpftes Geräusch von den vielen schwirrenden Schrauben drang zu ihm herein, und allmählich vergaß er Iné und gedachte mit Freunden der Großtaten, die er nun vor den Augen der erstaunten Kennermenschen vollbringen wollte.

Eine halbe Stunde nach dem Aufstieg senkte sich des Königs Flugzeug auf den Kimpaf nieder.

XXVI.

Wayne hatte gerade seine dritte Zigarette ausgeraucht und sich nach dem Steuerraum begeben, um nachzusehen, wie weit es noch war.

«Wir sind da», sagte der Fliegerleutnant und hielt den Motor durch ein paar Handgriffe an. «Soll ich auf der Mauer landen oder dahinter?»

«Setzen Sie mich und mein kleines Gepäck mitten auf der Mauer ab, und dann bringen Sie die Maschine nach hinten, wo sie in Sicherheit ist und während des Kampfes nicht im Wege steht.»

(Fortsetzung folgt)



Selbst diese Kenner....

können keinen Unterschied im Geschmack und Aroma zwischen dem besten coffeinhaltingen Kaffee und dem echten Kaffee Hag wahrnehmen.

Kaffee Hag ist eben ganz und gar Kaffee, unverfälschter Bohnenkaffee hervorragender Qualität, dem lediglich das schädliche Coffein auf so geschickte Weise entzogen ist, daß ihm alle Genußwerte, die allein dieses volkstümlichste aller Getränke begehrenswert machen, beibehalten sind.

Sie suchen im Kaffeegetränk das zarte, blumige Aroma und den köstlichen, edlen Geschmack. Diese Werte finden Sie im Kaffee Hag, wie Sie es besser nicht wünschen könnten.

Kaffee Hag ist aus den auserlesensten Bohnen hergestellt und gelangt stets frisch geröstet in immer gleichbleibender Qualität in den Handel.

Das Wohl- befinden Ihrer Familie

ist Ihnen anvertraut. Sie sind sich dessen bewußt und werden gerne einige Rappen mehr für einen unschädlichen Kaffee auslegen, zumal er Ihnen den höchsten Genuß und eine Vereinfachung Ihres Haushaltes verschafft.

Selbst Ihren Kindern können Sie ohne Bedenken Kaffee Hag geben; sie werden ihn als Zugabe zur Milch nicht mehr missen wollen.

Ihr Gatte wird Ihre Aufmerksamkeit loben, denn Kaffee Hag wird dazu beitragen, Ihr frisches, blühendes Aussehen zu erhalten und Ihnen einen tiefen, erquickenden Schlaf zu gestatten.

Aber welche Differenz

für Ihre und Ihrer Familie Gesundheit!

Wenn Sie gewöhnlichen Kaffee trinken, so haben Sie alle schädlichen Folgen des darin enthaltenen Coffeins zu gewärtigen.

Das Coffein reizt unablässig Ihr Herz, Ihre Nerven und Nieren zur künstlichen, übermäßigen Tätigkeit an. Es macht Sie leicht reizbar, behindert Ihren Schlaf und läßt Sie daher frühzeitig alt erscheinen.

Deshalb verbietet auch der Arzt den gewöhnlichen Kaffee in allen Fällen der Nervosität und Herzschwäche. Und wer ist heute in unserer hastenden Zeit nicht nervös?

Wählen Sie selbst

zwischen zwei Getränken, die beide den gleichen Genuß gewähren, wovon Ihnen aber nur eines — der Kaffee Hag — volle Garantie für gänzliche Harmlosigkeit bietet.

Sie werden heute noch

einen Versuch mit Kaffee Hag machen wollen. Ein appetitliches Paket wartet im nächsten Laden auf Sie. Warten Sie nicht bis morgen, Sie würden es bereuen.

KAFFEE HAG SCHONT



KAFFEE HAG



Sie würden nie schlafen gehen, ohne vorher Mund und Zähne gereinigt zu haben,

wenn Sie wußten, wie angenehm und erfrischend TRYBOL Mundpflege ist, und wie schön sie Ihre Zähne macht.

7. Saug

JAZ

In jedem Uhrengeschäft erhältlich.

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20 parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

FEIN UND MILD PREIS FR. 1.- Bekannt unter dem Namen: "BÄUMLI-HABANA"

HABANA CIGARETTS TABACOS SUPERIEURS

Eduard Bachenberg & Söhne BEINWIL 4 SEE / SCHWEIZ